

KAMMER- MUSIK- MATINEE

Haika Lübecke Flöte
Isaac Duarte Oboe
Diego Baroni Klarinette
Michael von Schönermark
Fagott
Karl Fässler Horn
Hendrik Heilmann Klavier

So 15. Mai 2022
Kleine Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

FRISCHER WIND AM KOMPONISTENHIMMEL

So 15. Mai 2022

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

Abo Kammermusik-Matineen

Veranstaltet von der Tonhalle-Gesellschaft Zürich,
von und mit Musiker*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich

Haika Lübecke Flöte

Isaac Duarte Oboe

Diego Baroni Klarinette

Michael von Schönermark Fagott

Karl Fässler Horn

Hendrik Heilmann Klavier

Kinder-Matinee mit Judith Keiser

So 15. Mai 2022

11.00 Uhr

Tonhalle Zürich (Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit dem Kinder- und
Jugendtheater Metzenthin

An der Decke der Grossen Tonhalle versammeln sich Brahms, Beethoven, Wagner, Gluck, Haydn, Bach, Mozart und Händel. Namensplaketten an der Decke der Kleinen Tonhalle ergänzen diesen Komponistenkanon um Schumann und Mendelssohn. Seit der Eröffnung der Tonhalle im Jahr 1895 ist kein Komponist und keine Komponistin mehr hinzugekommen. Wer hätte noch einen Platz da oben verdient? In der Matinee erklingt das Werk eines «Himmelskomponisten» und wird jeweils dem einer späteren Komponistin, eines späteren Komponisten gegenübergestellt.



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE

Francis Poulencs Musik versetzt uns in Erstaunen. Wie kann man es schaffen, nach dem monumentalen Anspruch des 19. Jahrhunderts wieder zu dieser heiteren, Mozart'schen Einfachheit zu kommen? Sein Sextett gehört zum Schönsten, was in der Bläserkammermusik zu finden ist. Für diesen zeitlosen musikalischen Schatz hat sich Poulenc zweifelsohne einen Platz im Komponistenhimmler verdient.

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Quintett Es-Dur KV 452 für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott
entstanden 1784

- I. Largo – Allegro moderato
- II. Larghetto
- III. Rondo: Allegretto

ca. 25'

Francis Poulenc 1899–1963

Sextett für Bläserquintett und Klavier op. 100
entstanden 1932–1939

- I. Allegro vivace
- II. Divertissement: Andantino
- III. Finale: Prestissimo

ca. 18'

Keine Pause

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Wolfgang Amadeus Mozart: Quintett Es–Dur KV 452 für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott

An Selbstbewusstsein mangelte es Mozart bekanntlich nicht. Wenn er sein Klavierquintett dem Vater gegenüber als das «beste was ich noch in meinem Leben geschrieben habe» bezeichnete, lässt das dennoch aufhorchen. Diese Worte der Superlative stammen von einem Komponisten, der dabei war seine «Haydn»-Quartette und die ersten Klavierkonzerte fertigzustellen und mit der «Entführung aus dem Serail» eine Opernsensation landete.

1784 drehte sich in der Wiener Musikwelt alles um den Komponisten. In dieser produktiven Schaffensphase entstand Mozarts neuartiges Gattungsexperiment, sein Quintett Es–Dur KV 452. Tatsächlich erweist sich das Quintett in jeder Hinsicht als einmalig: Half Mozart mit seinen «Haydn»-Quartetten eine Gattung neu zu begründen, bleibt das Quintett ein Einzelwerk. Mozart kombiniert auf einzigartige Weise das Beste aus seinen Blässeraden und Klavierkonzerten und schafft somit ein völlig neues kammermusikalisches Klangbild.

Majestätische Akkordschläge setzen die Musik in Gang. Unweigerlich fühlt man sich an Mozarts kurz davor uraufgeführte «Gran Partita» erinnert. Die dreisätzige Form hingegen – Sonatenhauptsatz, lyrischer Mittelsatz und Rondo – entspricht dem typischen Aufbau eines Solokonzerts. Der Bläsersatz spielt aber nicht nur das Mini-Orchester zum konzertierenden Klavier. Ein ständiger Rollentausch führt in jeder Stimme zu solistischen Glanzmomenten. Frei nach Goethes «Gespräch der vier vernünftigen Personen» bleibt der Dialog oberstes Prinzip. Mit dem Unterschied, dass sich bei Mozart nicht vier Streicher, sondern vier Bläser und ein Klavier miteinander unterhalten. Lauscht man diesem nuancenreichen Dialog, kann Mozart nur zugestimmt werden: Sein Quintett steht zwar erst am Anfang aber zweifelsohne an der Spitze seiner Wiener Kammermusik.

Francis Poulenc:

Sextett für Bläserquintett und Klavier

op. 100

Wenn Mozart und Poulenc eines gemeinsam haben, dann müsste es die Affinität zum Bläserklang sein. Nicht von ungefähr bezeichnete Poulenc sein Sextett als «Kammermusik der direktesten Art» und sah es als «eine Hommage an die Blasinstrumente, die ich schätze, seit ich begonnen habe zu komponieren». Wie schon Mozart übernahm auch Poulenc bei der Premiere des Sextetts im Dezember 1933 den Klavierpart. Der Abend entlockte Poulenc aber keine enthusiastischen Briefe, sondern hatte zur Folge, dass er die Partitur nochmals überarbeitete und mit der letzten Fassung erst 1940 wieder an die Öffentlichkeit trat.

Als jüngstes und zugleich prominentestes Mitglied der «Groupe des Six» kommt Poulencs Musik gänzlich ohne atonale Experimente und spätromantischen Ballast aus. Es gelingt ihm das Kunststück, auch die komplexesten Gesprächssituationen in seinem Sextett auf eine Art und Weise nonchalant und durchsichtig, fast schon mit Mozart'schem Witz zu gestalten. In den Bläserstimmen spart Poulenc aber nicht an modernen Spieltechniken wie der Flatterzunge auf der Flöte, Huptönen und dem motorischen Einsatz des Klaviers. Das ist von Beginn weg ein Dialog mit Tempo – «trocken, kalt, klar und feurig wie ein extra-dry Champagner», wie Poulenc sein Sextett charakterisierte. Angesichts des langsamens Mittelteils im ersten Satz kommt dieser Mix aber auch nicht ohne einen Schuss Melancholie aus. Eine ruhige Coda lässt das Ungestüm des Gesprächs ausklingen.

Poulenc komponierte sein Sextett unüberhörbar auch als Hommage an die französische Hauptstadt der 1930er-Jahre. Spritzige Tempi und ständige Stimmungswechsel erhalten ein Lebensgefühl aufrecht, das 1940 im besetzten Paris bereits der Vergangenheit angehörte.

Texte: Tiziana Gohl

HAIKA LÜCKE

Flöte

studierte in Hannover und Salzburg | 1996 Engagement beim Staatstheater am Gärtnerplatz München | 1997–2000 Stv. Solo-Flötistin der Münchner Symphoniker | 2002–09 Dozentin für Piccolo an der Musikhochschule Luzern, seit 2009 an der ZHdK | ist seit 2000 Solo-Piccolistin im Tonhalle-Orchester Zürich

ISAAC DUARTE

Oboe

in Brasilien geboren | studierte an der Musikhochschule von Paraíba | Solo-Oboist im Sinfonischen Orchester von Recife | Lehrer im Centro Profissionalizante de Criatividade Musical | ergänzte seine Ausbildung am Konservatorium Zürich bei Peter Fuchs | erhielt Auszeichnungen bei verschiedenen Wettbewerben | tritt als Solist in Europa und Südamerika auf | ist seit 1990 Stv. Solo-Oboist im Tonhalle-Orchester Zürich

DIEGO BARONI

Klarinette

studierte in Riva del Garda und Bologna | 1992/93 Solo-Klarinettist des Orchestra Giovanile Italiana | wirkte von 1994 bis 2004 im Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI sowie in den Opernorchestern von Rom, Venedig und Bologna | spielt seit 2004 im Tonhalle-Orchester Zürich

Die nächste Kammermusik- Matinee

So 26. Jun 2022

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

Michael Reid Klarinette

Peter McGuire Violine

Sayaka Takeuchi Violine

Antonia Siegers-Reid

Viola

Gabriele Ardizzone

Violoncello

Hendrik Heilmann

Klavier

Robert Schumann

«Märchenerzählungen»
op. 132, vier Stücke für
Klarinette, Viola und Klavier

Max Reger

Klarinettenquintett op. 146

Kinder-Matinee

mit Sara Dorigo

So 26. Jun 2022

11.00 Uhr

Tonhalle Zürich

(Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit
dem Kinder- und Jugend-
theater Metzenthin

MICHAEL VON SCHÖNEMARK

Fagott

in Berlin geboren | Jungstudent an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» in Berlin | Studium in Hannover (Klaus Thunemann) | 2002 Sonderpreis am ARD-Wettbewerb München | ab 2004 Solo-Fagottist im Konzerthausorchester Berlin | spielt seit 2015 an gleicher Position im Tonhalle-Orchester Zürich

KARL FÄSSLER

Horn

in Zug geboren | studierte an Konservatorium Zürich sowie in London | zehn Jahre lang freiberuflich tätig | für CD-Aufnahmen und Konzerte mit dem Ensemble Sabine Meyer verbunden | wirkte als Hornist im Lucerne Festival Orchestra unter Claudio Abbado | spielt seit 1991 im Tonhalle-Orchester Zürich

HENDRIK HEILMANN

Klavier

in Berlin geboren | Schüler von Dieter Zechlin (Klavier) und Paul-Heinz Dittrich (Komposition) | studierte bei Alexander Vitlin und Susanne Grützmann an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» in Berlin | weiterführende Studien im Fach Liedgestaltung bei Wolfram Rieger | Meisterkurse bei Christa Ludwig, Dietrich Fischer-Dieskau, Irwin Gage und Thomas Quasthoff | Preisträger des Steinway-Klavierspiel-Wettbewerbes sowie des Sonderpreises für Liedbegleitung beim Liedwettbewerb «La Voce» des Bayerischen Rundfunks (2005) | seit 2005 Dozent an beiden Berliner Musikhochschulen | spielt seit 2020 im Tonhalle-Orchester Zürich

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

F. Aeschbach AG / U. Wampfler

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

Asuera Stiftung

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

International Music and Art Foundation

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Martinu Stiftung Basel

Max Kohler Stiftung

Monika und Thomas Bär

Orgelbau Kuhn AG

Pro Helvetica

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Tiziana Gohl

Grafik

Jil Wiesner

Inserate

Vanessa Degen

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

EQS

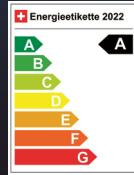
THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistentensystemen.
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: merbag.ch



EQS 450+, PS (245 kW),
20,4-15,7 kWh/100 km,
Energieeffizienz-Kategorie: A.



M E R B A G

merbag.ch